

L i t e r a t u r.

Giornale di Malacologia compilato per cura di Pellegrino Strobel, di Milano. Anno I. Pavia, Tipografia dei fratelli Fusi. 1853. 8. 6 u. 192 S.

Der durch mehre kleine schätzbare vaterländische conchyliologische Schriften rühmlichst bekannte Herausgeber, als Beistand an der Universitätsbibliothek zu Pavia angestellt, erklärt, in der vorausgeschickten Ankündigung, seine Absicht, unter dem obigen Titel die auf dem Gebiete der Malakozoologie erscheinenden Arbeiten des Auslandes seinen Landsleuten, in Uebersetzungen oder Auszügen bekannt zu machen, erwartet aber wiederum auch von diesen insbesondere eigene Beiträge für die Zeitschrift; die Fortsetzung des Unternehmens solle von der Aufnahme, die dasselbe beim Publico finde, abhängig sein.

Der Inhalt des vorliegenden ersten, aus 10 Nummern bestehenden Bandes, oder Jahrganges bietet, in Uebersetzungen, Auszügen, bibliographischen Mittheilungen und Originalaufsätzen ein manchfaches Interesse dar. Die folgende Inhaltsanzeige wird dies bestätigen.

Nr. 1 und fortgesetzt in Nr. 2. L. Pfeiffer's Studien zur Geschichte der Auriculaceen (a. d. Zeitschr. f. Malak. 1853). In einer Anmerkung macht Hr. St. bemerklich, dass der (allerdings barbarische) Familienname Auriculae'ina nicht von ihm, sondern von Jan herrühre. — In einem folgenden kurzen Aufsätze weist Hr. Strobel nach, dass *Helix hortensis* jenseits der Alpen nicht vorkomme; die dort vorkommende Schnecke mit weisser Lippe und durchscheinenden Bändern, die von einigen Schriftstellern als grössere Var. der *Helix hortensis* aufgeführt werde, sei ein Blendling der *H. nemoralis*. — Untersuchung über die Entwicklung der Pectinibranchien, von Koren und Danielsen (a. d. Ann. d. sc. nat. Sér. 3). — Betrachtungen über die Einbohrung der sogenannten steinbohrenden Mol-

lusken, insbesondere der Pholaden, in Felsen; vom Dr. Theod. Prada (fortgesetzt in Nr. 3, 8 und 9). Der Vf. führt, in chronologischer Reihenfolge, die Ansichten von Réaumur, Adanson, Fleuriau (Vf. nennt ihn wiederholentlich Fleurian; im Bull. de la Soc. philom. wie auch von Cuvier und von Lamarck wird er Fleuriau genannt) de Bellevue, Osler, Gray, Alder, Buckland, de la Beche, Owen, Hancock, Forbes, Deshayes, Thorent, Reeve, Cailiaud, Aucapitaine, Marcel de Serres auf. Es finden hier nach dreierlei verschiedene Ansichten statt; die Aushöhlung geschieht nämlich: 1) durch mechanische Einwirkung der Pholade mittels der vorderen Extremität der Schale, 2) mittels einer eigenen, von dem Weichthiere, während des Bohrens, abgesonderten (Phosphor-, Chlor-, Fluss-) Säure, 3) mittels beider Agentien zugleich. Ein im Universitätsmuseum zu Pavia aufbewahrtes grosses, ganz von Pholaden durchbohrtes Stück Kalkstein hat dem Vf. Veranlassung zu folgenden näheren Beobachtungen an den Höhlen selbst und den in denselben befindlichen Pholaden, und Versuchen mit diesen, gegeben. Die zahlreichen Höhlungen waren, je nach der Grösse der in denselben vorhandenen Pholaden, verschiedener Grösse; die Eingangsöffnung klein, manchmal kaum einen Millemeter im Durchmesser haltend; die Höhle, geöffnet, zeigte die Muschel stets gänzlich unverletzt, an ihrer Aussenfläche rauh, mit der vorderen Extremität gegen das blinde Ende der Höhle gerichtet. Die innere Wand der Höhle war gänzlich mit flacheingeschnittenen, wellenförmigen Querfurchen, deren Entstehung wol nur den zur Vergrösserung der Höhle erforderlichen, von dem lebenden Inwohner, in horizontaler Lage ausgeführten, rotirenden Bewegungen der Muschel zugeschrieben werden kann, bezeichnet. Immer fand Vf. die Höhle ganz stielrund; ihren grössten Längen-, sowohl als Querdurchmesser immer einige Millemeter grösser, als den der Muschel, so dass der unzweifelhaft anzunehmenden

rotirenden Bewegung derselben kein Hinderniss im Wege stand. Es hatte jede Pholade ihre eigene Höhlung und obgleich gehäuft, stand doch keine derselben mit einer anderen, benachbarten in unmittelbarer Verbindung; alle Höhlungen lagen in derselben Richtung neben einander. Um nun weiter zu prüfen, ob durch alleinige mechanische Einwirkung der Schale auf den Stein die Höhlung gebildet werden könne, schnitt Vf. an einem grossen Bruchstücke jenes Kalksteines zwei Gänge quer durch, nahm die Muscheln heraus, liess hernach den Stein mitsammt den Muschelschalen zwölf Tage lang in einem, durch Zusatz von Kochsalz dem Meerwasser ähnlich gemachten Wasser maceriren, fügte die Muschelschalen mit weichem Wachs wieder zusammen, nahm sodann mit denselben, unter dem Wasser, in den den Muscheln zugehörigen Höhlungen bohrende Bewegungen vor, und es ergab sich, dass nach 50 Minuten lang fortgesetzter Arbeit dieser Art, der eine Gang um 5, der andere um 6 Millemeter an Länge zugenommen hatte. Es scheint hieraus mit Recht gefolgert werden zu können, dass die Pholade ihre Höhlung sich auf rein mechanische Weise bilde. — Kurze bibliographische Mittheilungen, ein kurzer Nekrolog C. B. Adams's (aus dem Journ. de Conch.), Empfehlung der Naturalienhandlung Ed. Müller's in Berlin und eine Anzeige von Rossmässler's beabsichtigter Reise nach Spanien machen den Beschluss der ersten Nummer.

Nr. 2. Strobel über die Pfeile der Helix - Arten (fortgesetzt in Nr. 3). Der Vf. beginnt mit einer literarhistorischen Uebersicht (in der ihm O. Fr. Müller's Abhandlung von den Pfeilen der Schnecken, in den Schr. d. Berl. Ges. naturf. Fr. Bd. 5. S. 394 — 399. Taf. 5. Fig. 1—3 entgangen) und gelangt so zu Ad. Schmidt's, in der Ztschr. f. Malak. 1849 — 1853 enthaltenen schätzbaren Arbeiten über die verschiedenartige Beschaffenheit derselben an sich und den Mangel oder das Vorhandensein von 1 bis 2 Pfeilen in den verschiedenen Arten der Gattung Helix,

für deren spezifische Unterscheidung sie dereinst ein wesentliches Kriterium darbieten dürften, das aber allerdings, als solches, noch weiterer Begründung bedarf; so macht schon hier Hr. Str. bemerklich, dass *Panceri* in *Helix fruticum* 2 Pfeile in zwei Pfeilsäcken, Schmidt dagegen in dieser Art nur einen Pfeil angetroffen habe. — Anatomische Verschiedenheit der *Helix pomatia* von *Helix lucorum*; von *P. Panceri*. Die Pfeile und der Bisexualapparat (die Zwitterdrüse) seien in beiden Arten einander gleich; nur die *glandola uterina* (die Eiweissdrüse) sei etwas grösser in *H. lucorum*, und der Stiel der Samentasche führe in dieser Art ein langes, an den darmförmigen Uterus rücklings sich anlehnendes Anhängsel (*diverticolo*), das bei *H. pomatia* entweder gar nicht vorhanden, oder doch nur sehr kurz sei. Diess Anhängsel sei überhaupt in den verschiedenen Arten der Gattung *Helix* von verschiedener Länge und Beschaffenheit; und eben so finde auch eine grosse Verschiedenartigkeit in der Beschaffenheit der am Grunde des Pfeilsackes befindlichen, aus mehr oder weniger zahlreichen Blindcanälchen bestehenden büschelförmigen Anhangsdrüse (*tasche multifide del muco*) statt.

Nr. 3. Strobel über die Pfeile der *Helix*-Arten. Fortsetzung (S. ob. Nr. 2). — Ed. Suess Auszug aus L. Davidson's Monographie der britischen Brachiopoden (a. d. Sitzungsberichten d. Vers. d. zool.-bot. Ver. in Wien 1853). — *Paludina thermalis* var. *Wiedenhoferi* Frauenfeld (ebendaher). — Prada über die Einbohrung der steinbohrenden Mollusken. Fortsetzung (S. ob. Nr. 1). — Bibliographische Mittheilungen. — Nekrolog L. Fr. A. Souleyet's (a. d. Journ. de Conch. 1853). — Die Gebrüder Villa erbieten sich, einige, aus Versehen, in etliche Exemplare ihrer *Memoria geologica sulla Brianza*, 1844, gerathene nicht hineingehörende Blätter gegen die richtigen auszutauschen; zugleich bieten sie lombardische Fossilien, im Tausche gegen fossile Conchylien älterer Formationen an.

— Rossmässler giebt den Fundort des *Carychium spe-laenum* in der Adelsberger Höhle näher an (Zeitschr. für Mal. 1853). — Ad. Schmidt fand *Pupa anconostoma* nur durch beträchtlichere Grösse von *P. umblicata* verschieden; beide seien lebendig gebärend; letztere habe er auch bei Triest, auf deutschem Boden, aufgefunden (Zeitschr. f. Mal. 1853). Herr St. fügt hinzu, dass Parreyss schon im Jahre 1848 Triester Exemplare dieser Art versendet habe. Rossmässler's Reise Betreffendes. In Hinsicht auf diese hatte ich dem Hgbr., auf dessen Anfrage, gemeldet, dass sie vermuthlich nicht statthaben werde, eine Aeusserung, wozu Hr. R selbst, in einem Schreiben an mich, Veranlassung gegeben hatte.

Nr. 4. Die lebenden Mollusken des östlichen Saumes von Piemont, von der Tosa (Toca) bis zur Trebbia. Vom Herausgeber (fortgesetzt in Nr. 5, 6 7). Der Verf. zählt 64 Land-, 25 Süsswasser-Gastropoden und 13 Bivalven, zusammen 102 Arten auf, und lässt sich dann ausführlich über die den verschiedenen Arten eigenthümlichen Wohnorte des bezeichneten Gebietes, das er, nach seinen natürlichen geographischen und physischen Verhältnissen, in eine diluviale Flächen-, in eine tertiaire Hügelregion der nrischen Alpenligunen, und in eine primitive gebirgige Alpenregion theilt, aus. In dem Verzeichnisse selbst ist *Helix badiella* Zgl. als Var. unter *H. sericea* aufgeführt, unter *Helix incarnata* eine mut. *monodon* Villa, unter *strigella* eine mut. *hexagyra* Meg., eine *Achatina aciculoides* Jan, unter *Planorbis hispidus* var. *devians*, ein *Unio glaucinus* Zgl., ein *Pisidium palustre* Nilss. (Nilsson hat keine Art unter diesem Namen); zu diesen allen würde eine Angabe der diagnostischen Kennzeichen erwünscht gewesen sein. — Ueber Penisdrüsen bei *Litorina*, von C. Gegenbauer; über Chromatophoren bei *Cymbulia radiata* von Kölliker und H. Müller; über einen Schmarotzerkrebs, *Doridicola agilis*, auf *Doris lugubris*, von Leydig (sämmt-

lich aus von Siebold's und Kölliker's Ztschr. f. w. Zool. Bd. 4.) — Lea über eine Nebensäule oder Gewölbstütze einiger Helix-Arten (a. d. J. de Conch. 1853). — Alc. d'Orbigny über ein Neocomienlager in Neugranada, dessen Conchylien theilweise mit denen des französischen Neocomien übereinstimmen. (Ebend.)

Nr. 5. Strobel, Die lebenden Mollusken des östlichen Saumes von Piemont. (S. ob. Nr. 4.) — Ueber den Hectocotylus; von P. Panceri (fortgesetzt in Nr. 9). Literaturhistorisch und nach Kölliker's, v. Siebold's und Herm. Müller's Beobachtungen und Mittheilungen fasslich zusammen gestellt; aus der Ztschr. f. w. Zool. Bd. 4 entlehnt. — V. M. Gredler's Bemerkungen über einige Arten der Gattungen Pupa und Pomatias. Auszug aus dem dritten Programme des obern Gymnasii zu Bolzano. 1853. Pupa bigranata sei nur eine auf unvollendeter Entwicklungsstufe zurückgebliebene Var. von P. triplicata; Verf. habe davon auch Exemplare mit einem Zahne und mit zahnloser Mündung angetroffen. So sei auch Pupa Strobeli, die drei Zähne habe, als eine Normalform anzusehen, welcher P. costulata, die deren nur zwei, und minutissima, die nur einen Zahn führe, als minder entwickelte Var. unterzuordnen seien; diese letzte Art komme auch ganz zahnlos vor. Und eben so sei Pupa Sempronii als eine Normalform anzusehen, welcher P. dilucida, die auch mit einem rudimentären Zahne vorkomme, untergeordnet werden müsse. Pupa umbilicata Dr., umbilicus Kstr., Sempronii Chrp. und Neumeyeri Kstr. sollen, da diese Arten, wenn völlig ausgebildet, sämmtlich, auf ihrer Mündungswand mit einem Zahne ausgestattet sind, eine eigene Gruppe bilden. Von E. A. Bielz hat Verf. einige Exemplare eines bei Rivoli gesammelten Pomatias gefunden, der dem scalarinus ähnlich ist, sich aber davon durch abwechselnd feinere bräunlich-graue und stärker hervortretende weisse Rippen unterscheidet; er glaubt darin Philippi's (nicht Draparnaud's)

Cycl maculatum zu erkennen und nennt daher die Art *Pomatias Philippianum*.

Nr. 6. Strobel Die lebenden Mollusken des östlichen Saumes von Piemont. Fortsetzung. (S. ob. Nr. 4.) — K. Langer Vorläufige Mittheilung über ein capillares Gefäßsystem der Teichmuschel. Uebersetzt aus den Sitzungsberichten d. k. Ak. d. W. in Wien 1853. — Ed. Suess Ueber die Brachiopoden der Kössener Schichten. (Ebendaher.) — Nachrichten. *Helix frigida* Jan sei im verfloßenen Herbste von Amanzio Rezia, in der Nähe des Gipfels des Monte Codeno oder Mondodino, dem nördlichen Grigna, an dem Felsen über Introbbio, im Osten der Provinz Como, aufgefunden. Von den Brüdern Villa sei diese Art als Synonym der *H. Schmidti* Zgl. aufgeführt, wovon jedoch sie sowol als ihre kleinere Var. *H. insubrica*, die hier beide näher bezeichnet werden, sich durchaus unterscheiden. — *Helix nautiliformis*, eine der Lombardei eigenthümliche, bisher nur an wenigen Fundorten und sparsam aufgefundenene Art, habe Ant. Villa kürzlich im Thale d'Olona, bei Varese, Provinz Como, in reichlicher Menge angetroffen.

Nr. 7. Strobel Die lebenden Mollusken des östlichen Saumes von Piemont. Fortsetzung (S. oben Nr. 4.) — Ein zur Gattung *Gamarus* gehöriger Parasit, auf *Helix adpersa*, und dessen Fortpflanzungsweise; von Pontallié (a. d. Ann. d. sc. nat. Sér. 3. tom. 19). — J. Fassinari hat die Pfeile von *Helix naticoides* und *vermiculata* untersucht, beschrieben und abgebildet. Der Herausgeber gedenkt die betr. Abhandlung demnächst im Giorn. di Mal. mitzutheilen. — L. Menegazzi hat der Akad. des Ackerbaues und Handels zu Verona, handschriftlich, eine Malacologia veronese überreicht. — Für Paläontologie in Paris ein eigener Lehrstuhl geschaffen, für den Alc. d'Orbigny berufen (a. d. Journ. de Conch.). — Huet du Pavillon von seiner Reise in Armenien zurückgekehrt; die mitge-

brachten Mollusken hat Hr. G. Mortillet in Genf erhalten, bei welchem man davon erlangen kann (Rev. de Zool. 1853).

Nr. 8. Prada über die Einbohrung der steinbohrenden Mollusken. Fortsetzung. (S. ob. Nr. 1.) — v. Bibra Beiträge zur Naturgeschichte von Chile. Auszug a. d. Sitzungsberichten d. k. Ak. d. W. in Wien Bd. 10. — Ueber *Leucochloridium paradoxum* als Parasit der *Succinea amphibia*. Auszug a. v. Siebold's u. Kölliker's Ztschr. f. w. Zool. Bd. 4.

Nr. 9. Prada über die Einbohrung der steinbohrenden Mollusken. Schluss. (S. ob. Nr. 1.) — Panceri Ueber den *Hectocotylus* (S. ob. Nr. 5). — Nachträge und Berichtigungen der Gebr. Villa zu deren *Catalogo dei molluschi della Lombardia*. — Nachrichten. Kurzer Bericht über Rossmässler's Reise im südlichen Spanien. — Die Einverleibung der Recluz'schen, an Arten der Gattung *Natica*, *Nerita*, *Neritina*, *Navicella* und *Sigaretus* sehr reichen Sammlung in die berühmte Delessert'sche Sammlung. — Bibliographische Uebersicht des Jahres 1853. Enthält Inhaltsanzeigen der Ztschr. f. Malakozoologie, Jhrg. 1853, und das *Journal de Conchyliologie*, 1853.

Nr. 10. Fortsetzung des in letzter Nr. abgebrochenen Artikels, sowie Inhaltsanzeige der in der *Revue et Mag. de Zoologie* und der in der *Zeitschr. f. wissensch. Zoologie* Bd. 4. Hft. 3 u. 4 enthaltenen die Malakozoologie betreffenden Aufsätze. — Den Schluss bildet eine Uebersicht der im Jahre 1853 als neu aufgestellten Mollusken-Gattungen und Arten.

Papier und typographische Ausstattung dieser Zeitschrift können als vorzüglich bezeichnet werden.

Mke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: [Literatur 72-79](#)